

Sicheres Auto: schützt Velofahrer

Autoinsassen sind heute bei einem Unfall gut bis sehr gut geschützt. Aber wie steht es um den Schutz von von angefahrenen Velofahrerinnen und Velofahrern? Leider noch immer nicht zum Besten. Obwohl es nicht so sein müsste. Mit www.sicheresauto.ch ermöglicht der VCS potentiellen Autokäufern ihre Autos nach Sicherheitskriterien auszuwählen. Sowohl zum Schutz von sich selbst, als auch zu Schutz der anderen Verkehrsteilnehmer.

Die Autobewertung auf www.sicheresauto.ch basiert auf den Testergebnissen von EuroNCAP. Dies ist eine Internationale Organisation welche die in Europa am meisten verkauften Autos auf ihre Sicherheit testet. Getragen wird EuroNCAP von Verkehrsverbänden und an-deren Staatlichen und privaten Organisationen aus verschiedenen Europäischen Ländern. Der VCS ist jedoch nicht Mitglied von EuroNCAP.

Beim Testverfahren von EuroNCAP wird die Sicherheit von Velofahrenden nicht explizit getestet. Allerdings lässt die Bewertung des Fussgängerschutzes auch auf das Sicherheitsniveau von Velofahrenden schliessen, da hier die gleichen Kriterien von Bedeutung sind.

EuroNCAP-Test

Beim EuroNCAP-Crashtest prüfen die Experten beim Aufprall mit 40 km/h speziell die Fahrzeugfront auf ihre Aggressivität. Mit mehreren Tests werden der Aufprall im Beinbereich und der Kopfaufprall bei Kindern und Erwachsenen simuliert. Je «weicher» die Autofront ist, desto besser wird der Fussgängerschutz eines Fahrzeugs bewertet. EuroNCAP testet, falls vorhanden, auch sogenannte Bedarfsaktivierte Schutzsysteme für Fussgänger. Diese heben bei einer Kollision mit einem Fussgänger die Motorhaube an, wodurch ein Einfedern der Motorhaube ermöglicht wird. Der von Volvo entwickelte Fussgänger-Airbag gehört ebenfalls in diese Kategorie.

Weiches Frontblech kann Leben retten

Beim Zusammenprall mit einem Auto haben Velofahrende nur dann gute Chancen, mehr oder weniger heil davonzukommen, wenn es sich um einen «Softie» handelt: ein Fahrzeug, dessen Front an wichtigen Punkten nachgibt.

Während Autoinsassen immer besseren Schutz geniessen, wurde der Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmern beim Autobau jahrzehntelang vernachlässigt. Die glücklicherweise existierenden Ausnahmen zeigen: Guter Insassenschutz und guter Velofahrerschutz schliessen sich nicht aus. Wählen Sie ein Auto, das Sie, aber im Fall der Fälle auch Personen zu Fuss und mit dem Velo optimal schützt.

Wie funktioniert Velofahrerschutz?

Die Front muss so «weich» gestaltet sein, dass das Verletzungsrisiko reduziert wird. Die vordere Stossstange, die Motorhaube und die Kotflügel sind so konzipiert, dass sie die Aufprallenergie absorbieren und keine Kanten aufweisen. Nachgiebige Stossstangen, Scheibenwischer mit definierten Sollbruchstellen, besonders weiche Aufhängungen der Kotflügel und eine breite Pufferzone unter dem nachgiebigen Motorhaubenblech können Velofahrenden, die vom Auto erfasst werden, das Leben retten.

Zunehmend häufiger spielen Kollisionsvermeidungssysteme eine sehr wichtige Rolle beim Schutz von Velofahrenden: Sensoren erkennen mögliche Kollisionspartner vor dem Fahrzeug und warnen den Lenker. Erfolgt keine Reaktion, so leitet das System selbstständig eine Notbremsung ein. Die meisten dieser Systeme erkennen bisher nur Autos oder andere grössere Fahrzeuge. Aller-

dings sind bereits erste Systeme auf dem Markt, die auch Personen zu Fuss oder auf dem Velo erkennen.

Kaufen Sie Fussgängerschutz!

Jeder Autofahrende ist zeitweise auch zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs – und im Fall der Fälle um jede Knautschzone am Auto dankbar. Wählen Sie beim Kauf ein Modell, dessen Konstrukteure nicht nur an die Insassen, sondern auch an die Fussgängerinnen und die Velofahrer – sie profitieren gleichermassen – gedacht haben.

Noch scheuen viele Hersteller den Aufwand, angeblich weil sich Fussgängerschutz nicht verkaufen lasse. Mit Ihrer Wahl für ein Auto mit höchster Bewertung im Fussgängerschutz beweisen Sie das Gegenteil und setzen ein klares Zeichen: Mir als Autokäufer ist Sicherheit wichtig – Sicherheit für die drinnen und für die draussen!

Mit dem guten Beispiel voran: Der Volvo V40 mit Fussgängerairbag

Der Volvo V40 erreicht im EuroNCAP Bewertung zum Fussgängerschutz 88% der möglichen Punkte und lässt damit seine Konkurrenz weit hinter sich. Die gute Bewertung ist nicht zuletzt Resultat des serienmässig eingebauten Fussgängerairbags. Das System erkennt eine Kollision mit Personen. Die Motorhaube wird angehoben und der darunter verborgene Airbag aufgeblasen. Dieser deckt die A-Säulen und den unteren Teil der Windschutzscheibe ab, sodass der Aufprall eines Fussgängers oder einer Velofahrerin abgefedert werden kann. Für den Volvo V40 ist zudem ein Kollisionsvermeidungssystem als Option verfügbar, welches auch Personen zu Fuss und mit dem Velo erkennt. Im Idealfall können dadurch Unfälle sogar ganz vermieden werden.



Volvo V40

Das abschreckende Beispiel: Dacia Duster

Mit „Allrad für Alle“ wirbt Dacia für den vergleichsweise günstigen Dacia Duster. Das „muskulöse Design“, die 4x4-Kompetenzen“ die sich so vermeintlich günstig in den „Dienst der Abenteuerlust“ des Kaufenden stellen, werden auf Kosten der Sicherheit von schwächeren Verkehrsteilnehmern erkauf. Der Dacia Duster erreichte im EuroNCAP-Test von 2011 nur 28% der möglichen Punkte im Fussgängerschutz. Seine Front ist sehr steif und gibt beim Aufprall auf eine Person kaum nach. Es erstaunt kaum, dass es auch um die Sicherheit anderer Kollisionspartner schlecht gestellt ist: In der Bewertung des Partnerschutzes, der Gefährdung der Insassen anderer Autos, erreicht der Dacia Duster ebenfalls eine ungenügende Bewertung. Doch auch als Insasse lebt man mit dem Dacia Duster weniger sicher als mit anderen Autos: In den Kategorien Insassenschutz und Sicherheitsunterstützung erreichte der Dacia Duster ebenfalls deutlich unterdurchschnittliche Bewertungen.



Dacia Duster